

Armeesport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **78 (2003)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

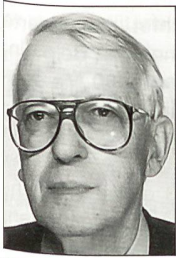
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Mach mit – blieb fit»

Trotz Problemen, der Berner Zweitägeler, ein Muss für alle eingefleischten Marschierer

Der 44. Schweizerische Zwei-Tage-Marsch wurde am 26. und 27. April zum zweiten Mal in Belp bei Bern gestartet und wieder einmarschiert. Es war ein tolles Ereignis für die über 4000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die angebotenen Marschstrecken entlang der Gürbe in Richtung Thun am ersten Tag und rund um den Gurten am Sonntag konnten stets mit einem Blick auf die Berner Alpen wiederum begeistern.

Aus über 22 Nationen aus der ganzen Welt trafen sie in Belp ein. Dieser Ort hat sich dank dem Einsatz von Behörden, Gewerbetreibenden, Vereinen und der Bevölkerung zu einem neuen Wandermekka entwickelt. Trotz oder gerade wegen kurzfristig aufgetretenen Problemen wie Sars-Virus, Teilnahme von amerikanischen und



Hptm Anton Aebi,
Bolligen

britischen Armeeangehörigen, Friedenscamp in der Nähe der amerikanischen Botschaft in Bern usw. verstand es das Organisationskomitee erneut, für alle gute Bedingungen unter dem Slogan «mach mit – blieb fit» anzubieten.

Das OK wurde gefordert. Einmal mehr, ausserordentliche «administrative» Auflagen

Letztlich arbeiten viele Freiwillige (über 250, neben Abordnungen der Ter Inf RS 4 aus Aarau, der Spit RS 68 aus Moudon und der Trsp RS 86 aus Wangen an der Aare) auf ein Ziel hin. Ein international anerkanntes Marschereignis, das grösste dieser Art in der Schweiz, anzubieten. Bereits zum 44. Mal fand am 26. und 27. April 2003 der Schweizerische Zwei-Tage-Marsch von Bern ohne nennenswerte Unfälle statt. Obwohl bereits 43 Auflagen über die Bühne gegangen waren, hatte das Organisationskomitee in diesem Jahr einige schlaflose Nächte hinter sich, bevor die Zürcher Regierungsrätin, Rita Fuhrer, am Freitagabend in Belp den Marsch feierlich eröffnen konnte. In ihrer Grussbotschaft erin-



Die Marschgruppe des UOV Baselland sauber ausgerichtet.

nerte sie an die Bedeutung des Anlasses. Nicht nur der völkerverbindende Sportanlass ohne Ranglisten sei etwas Besonderes, sondern jeder, der zwischen 10 und 40 Kilometer marschiert sei, hätte etwas geleistet. Zusätzlich sei dies eine Veranstaltung, bei der sich die Armee und weitere für die Sicherheit in unserem Lande wichtige Organisationen in einem positiven Licht darstellen können.

Der Marschierende als König

Kleine und grössere Dienstleistungen an die Kunden (Marschierenden) prägten diese Auflage des Zweitägelers. Da am Freitag auf den Strassen etwelche Probleme auftraten (Brand eines Fahrzeugs im Belchentunnel usw.) machte sich die Crew der Anmeldegruppe für Ausländer auf eine späte Nachtruhe bereit. Die letzten Marschierer des Bundesgrenzschutzes aus dem Osten Deutschlands trafen erst mit einem Nachtbus von Bern um 2 Uhr in Belp ein, um schlussendlich von Peter Flückiger doch noch die Stadtkarten und eine Liege zugeteilt zu erhalten.

10 Prozent mehr Teilnehmer

Freude bereitete dem OK-Präsidenten, Thomas Fuchs, insbesondere der Umstand, dass in diesem Jahr erneut rund 10 Prozent mehr Angemeldete gegenüber

dem Vorjahr verzeichnet werden konnten. Nicht nur 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über 80 Jahre (total 25 über 75 Jahre!) waren dabei, sondern auch viele Junge, die Jüngsten meistens noch im Kinderwagen, und mehr Familien. Auch verschiedene Behinderte, Blinde, Gehbehinderte wussten den Anlass zu schätzen. Aus der Strafanstalt Witzwil hat eine besondere Gruppe unter der bewährten Leitung von René Faietti drei Gehbehinderte in besonderen Fahrzeugen auf den 20-km-Strecken mitgeführt.

Friedensfahnen und besonders verdiente Mitglieder

Vereinzelt trafen Gruppen mit Friedensfahnen ein. Gerade dieser Anlass machte aber auch ohne diese äusseren Zeichen beste Werbung für friedliches, völkerverbindendes Verhalten. Nicht nur bei den militärischen Gruppen, sondern auch bei vielen zivilen Gruppen marschierte man gemeinsam, vielfach bestehen diese Freundschaften schon seit Jahren und werden zudem bei ausländischen Anlässen weiter gepflegt. Gefördert werden solche Bestrebungen weiter durch Vereinigungen auf internationaler Ebene, wie die Europäische Volkssport Gemeinschaft oder die Internationale Marching League. Diese Vereinigung benützte die Gelegenheit, in Belp am Sonntag nach dem Einmarsch besonders



Gedränge vor dem Start am Sonntag zu den 20 km.

verdiente Mitglieder auszuzeichnen. Ein Vertreter der Kantonspolizei Zürich schaffte die unglaubliche Leistung, an allen Märschen in Bern/Belp teilzunehmen: Er traf an der Spitze einer perfekt ausgerichteten grösseren Marschgruppe in Belp ein. Aber man muss nicht in einer Gruppe marschieren. Viele Personen machten von dieser Möglichkeit Gebrauch, wie beispielsweise der Vizepräsident der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Heinz Ernst, oder der Präsident des UOV des Kantons Bern, Feldweibel Gerhard Fankhauser, oder der Präsident der Feldweibel-Gesellschaft Berner Oberland, Stabsadjutant Othmar Imboden.

Auch Amerikaner und Briten willkommen

An zwei Tagen werden je vier Strecken von 10, 20, 30 und 40 Kilometern so ausgewählt, dass neben dem Wandern oder Marschieren auch die zwischenmenschlichen Beziehungen möglich sind. Der Krieg in Irak wurde in den letzten Tagen vor dem Anlass auch ein Gesprächsthema. Auf der einen Seite wurde das OK aufgefordert, die angemeldeten amerikanischen und britischen Armeeangehörigen wieder auszuladen. Das OK lehnte diese Wünsche richtigerweise mit dem Hinweis auf die friedensfördernden «diplomatischen» Verpflichtungen unserer Armee als Gast ab. Angehörige dieser beiden Armeen haben sich übrigens aufgrund persönlicher Kontakte äusserst wohl gefühlt im Teilnehmerfeld des Zweitägeler. Eine weitere Knacknuss war die Routenwahl am Sonntag in der Stadt Bern rund um die amerikanische Botschaft beim Dählhölzli, weil ein Frie-

dencamp durch ein Bündnis Jugend gegen den Krieg angesagt wurde. Zusammen mit der Stadtpolizei Bern fand sich auch hier eine gangbare Lösung, man machte einfach einen kleinen Umweg. Infolge der Sars-Gefahr blieben die Teilnehmenden aus Asien weitgehend aus.

Wer denkt schon an Regen?

Das Wetter hatte es mit allen in diesem Jahr gut gemeint. Nur am Samstag fiel am späten Nachmittag etwas Regen, aber ansonsten an beiden Tagen ausgezeichnete Temperaturen für einen Marschanlass, nicht zu heiss und nicht zu kalt. Entsprechend bunt konnte die gesamte Wanderschar – wie schon im letzten Jahr – auf die eher leichtere Kleidung schalten. Farbenfroh war deshalb das Bild, das sich auf verschiedenen Streckenabschnitten den zum Teil zahlreich erschienenen Zuschauern bot. Das gute Wetter führte weiter dazu,



Der holländische Botschafter in der Schweiz nimmt mit Div Paul Müller den Gruss ab.

dass die Sanitäter nur einige Blasen verarzten mussten.

Individuelle Zielsetzungen

Seit Jahren starten am Zweitägeler gemeinsam Angehörige des Schweizerischen Fourierverbandes und des Verbandes Schweizerischer Militärküchenchefs der Sektion Ostschweiz als eine Gruppe. Diese Herausforderung innerhalb zweier hellgrünen Verbände im ausserdienstlichen Bereich hat vor allem eine kameradschaftliche Komponente. Jedes Jahr zusammen dabei sein, ist oberstes Gebot und der Jahresausflug im jeweiligen Sektionsleben.

Hollandmarschgruppe des SVMLT

Eine Marschgemeinschaft etwas anderer Art ist die Hollandmarschgruppe des Schweizerischen Verbandes der Mechanisierten und Leichten Truppen (SVMLT). Geleitet wird diese Gruppe durch einen «alten» Hasen der Marschszene, Hptm Ruedi Lehmann, Hauptereignis ist, wie könnte es anders sein, die Teilnahme am Vier-Tage-Marsch vom Juli in Holland, für den sich in diesem Jahr über 50 Marschiererinnen und Marschierer angemeldet haben. Sauber ausgerichtet marschierte das Detachement am Sonntag in Belp ein, nach Absolvieren von rund 5000 Marschkilometern. Zusammen mit einem befreundeten Verein aus der Schweiz werden sie in Nijmegen an den Start gehen. Das Tätigkeitsprogramm 2003 dieser Marschgruppe umfasst total 16 Veranstaltungen, Trainings und verschiedene Märsche. Diese Gruppe hat sich folgende Ziele auf die Fahne geschrieben: «Erhalten der körperlichen und geistigen Fitness und Gesundheit, Ausgleich zum Alltagsstress mit gleichgesinnten Kameradinnen und Kameraden. Gemeinsames Erlebnis in der freien Natur beim Wandern und die Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit kennen lernen». Diese Aussagen treffen auch ausgezeichnet auf die Zielsetzung des Berner Zweitägeler zu.

Einen etwas anderen Rahmen steckte sich die Sektion Zentralschweiz der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Logistiktruppen (SOLOG), welche sich zusammen mit der Gruppe des Artillerievereins Luzern ebenfalls für Holland einlief.

Die neuen Streckenführungen ab Belp haben sich wiederum bewährt

Die Aussagen waren eindeutig: ein attraktives Angebot! Am Samstag bildete die Berner Alpenkette beim Weg in Richtung Thun einen phantastischen Hintergrund, sodass vor allem viele Ausländer Erinnerungsfotos knipsen konnten. Am Samstag führten die verschiedenen Strecken durch das Aaretal bis nach Gerzensee (40-km-Strecke) und der Rückweg durch das Gür-

